

V I E R T E R T E I L .

Die Fortbildung der Theorie bis zur Gegenwart.

Die Entwicklung der sozialökonomischen Wissenschaft ist bei den von ihren Klassikern verkündeten Lehren nicht stehen geblieben. Wenn auch die Untersuchungen Smiths, Ricardos, Mills und anderer Vertreter der klassischen Sozialökonomik mehr oder weniger den Ausgangspunkt für die weitere erfolgreiche Forscherarbeit geworden sind, so liegt damit doch keineswegs ausgesprochen, dass ihre Lehren nun als unantastbares Heiligtum angesehen wurden, an das die wissenschaftliche Kritik nicht rühren dürfe. Ganz im Gegenteil: Wohl kaum eine der von den Klassikern aufgestellten Theorien ist bis heute in ihrem ursprünglichen Bestande erhalten geblieben. Schon das Aufkommen der sozialistisch-universalistischen Gedankenrichtung musste die auf streng individualistischer Grundlage aufgebauten klassischen Lehren stark erschüttern. Es wurde ihnen sodann entgegengehalten, dass sie, da sie lediglich die wirtschaftlichen Interessen des Menschen als Motive des Handels in Betracht gezogen hätten, keinen geeigneten Masstab für die Beurteilung dertatsächlichen Erscheinungen abgeben könnten, bei welchen neben wirtschaftlichen auch politische und soziale Bestrebungen sich geltend machten.

Was für das gesamte Gebiet der Sozialökonomik gilt, das trifft nicht zum wenigsten auch auf die englische Theorie vom auswärtigen Handel zu. Kein Geringerer als der Deutsche Friedrich List stellte ihr, wie wir wissen, ~~in~~ ~~der~~ ~~Form~~ ~~der~~ ~~Produktiven~~ ~~Kräfte~~ ~~gegenüber~~ ~~1)~~. Andererseits aber hat gerade in England die Freihändlerische Theorie ihre eifrigsten wissenschaftlichen Vertreter gefunden, jedoch nicht in dem Sinne, dass diese ⁱⁿ in der Ricardo-Mill'schen Form überlieferten Dogmen kritiklos hinnahmen, sondern indem sie versuchten, die

1) L i s t, Das nationale System der politischen Oekonomie, 1841, Neuausgabe in der Sammlung sozialw. Meister, Jena 1910.